Morgen-Ausgabe
No. 607. — 56. Jahrgang.

Berliner Volks-Zeitung

Beiblatt
Dienstag, 29. Dezember 1908

Unsere Leser

die noch keine ständigen Abonnenten sind, können sich mit geringen Kosten täglich die zweimalige Lektüre unseres Blattes verschaffen. Wir empfehlen zum Beginn des neuen Quartals ein

Monatsabonnement für Januar
2 mal täglich frei ins Haus
für 75 Pfennig.

Schnelle Berichterstattung, vortreffliche Leitartikel, frische, wahrhaft volkstümliche Sprache, das sind die besonderen Vorzüge unseres Blattes. Das tägliche Unterhaltungsblatt und das reich illustrierte 16 Seiten starke Sonntagsblatt bieten namentlich der Hausfrau viel wertvollen und interessanten Lesestoff. Außerhalb Groß-Berlins abonniert man bei allen Postanstalten Deutschlands zum Preise von 80 Pfennig monatlich.

40,100 Abonnenten.

Aus der Geschichte Berlins 1908.

II.

Die Trauerkunde von dem Ableben Josef Sachers, des ehemaligen Hofkapellmeisters an der königlichen Oper erfüllte am 4. April die musikalische Welt und die vielen Freunde des Verstorbenen mit aufrichtiger Trauer. — Die Straßendemonstrationen vom 21. Januar fanden am 7. bis 9. April vor der ersten Strafkammer ihr gerichtliches Nachspiel. Von den acht Angeklagten wurden drei zu je sechs Monaten, die übrigen zu Gefängnisstrafen bis zu drei Monaten verurteilt. — Am 8. wurde am Tiergartenufer die Leiche des ermordeten und entseelten verstümmelten 14jährigen Schneiderlehrlings Hermann Peiser Blechert, der im Schennenviertel ermordet worden war, aufgefunden. Erst am 14. konnte der Aushilfskellner und Couleurdiener August Heider aus der Lietzmannstraße 2 als der Täter festgenommen werden. — Ein schweres Bauunglück ereignete sich am 9. April. Bei den Brückenbauarbeiten am Humboldthafen stürzte ein Baugerüst zusammen und riß sieben Arbeiter ins Wasser. Nur fünf konnten gerettet werden, zwei ertranken. — Zu derselben Zeit an demselben Tage spielte sich eine andere Katastrophe beim Bau des Elite-Hotels am Reichstagsufer ab. Bei einem Brand im Innern des Gebäudes stürzten die Treppenläufe der drei oberen Etagen herunter und begruben drei Feuerwehrleute unter ihren Trümmern. Einer von ihnen starb an den erlittenen Verletzungen. — Ein furchtbarer Brand zerstörte am 13. die alte Garnisonkirche in der Neuen Friedrichstraße, die trotz der aufopfernden Hilfe der Feuerwehr bis auf die Umfassungsmauern vernichtet wurde. — Am 14. und an den folgenden Tagen standen wieder 19 Personen, die bei den am 12. Januar stattgehabten Straßendemonstrationen beteiligt gewesen waren, wegen Aufruhrs vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I. Sie wurden zu Gefängnisstrafen bis zu sechs Monaten verurteilt. — Am 15. verurteilte das Schwurgericht des Landgerichts II den Kutscher Hermann Gunkel wegen des an dem Geschäftskutscher Hermann Böttcher in der Bülowstraße verübten Raubmordversuchs zu fünf Jahren Zuchthaus. — Am 16. erfolgte der Spruch in dem großen Schiedsgerichtsstreit zwischen der Großen Berliner Straßenbahn und der Stadt Berlin. — Am 21. wurde in München die Beleidigungsklage verhandelt, die Maximilian Harden gegen den Redakteur Anton Städele von der „Neuen Freien Volkszeitung" angestrengt hatte. Die Verhandlung, die mit der Verurteilung des Angeklagten zu hundert Mark Geldstrafe endete, wurde der Ausgangspunkt zu dem späteren Meineidsprozeß gegen den Fürsten Philipp Eulenburg. — Am 21. erhielt Berlin den Besuch der französischen Studenten, die sich auf einer Studienreise durch Deutschland befanden. — An demselben Tage verübte der 15jährige Lehrling Willy Rütting ein Revolverattentat auf seinen Lehrherrn, den Küchenchef Theodor Bülow. — Die Berliner Ostertage hatten ein sehr trübseliges Gewand angelegt: Regen, Schnee und Kälte ließen eine Festesfreude nicht aufkommen. — Am 27. starb der bekannte Zoologe Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Karl Möbius im Alter von 83 Jahren. — Am 28. trat die Berliner Liedertafel ihre an Erfolgen besonders reiche Sängerfahrt nach dem Orient an. — Der Rechtsanwalt Karl Liebknecht stand am 29. vor dem Ehrengericht der Anwaltskammer. Der Antrag des Generalstaatsanwalts auf Ausschließung Liebknechts aus der Rechtsanwaltschaft wurde abgelehnt. Liebknecht wurde freigesprochen. — Auf dem Neubau des Behrenvereinshauses in der Alexanderstraße stürzte am 30. die Decke eines Saales ein. Zwei Arbeiter wurden dabei schwer verletzt.

Am 2. Mai beging Richard Alexander, der Direktor und erste Komiker des Residenztheaters, das Jubiläum seiner 25jährigen Berliner Schauspielerwirksamkeit. An demselben Tage konnte Rektor Cammerer von der 116. Gemeindeschule sein 50jähriges Dienstjubiläum begehen. — Eine erschütternde Familientragödie spielte sich am 2. in Friedenau ab. Aus Gram über den Tod ihres Gatten vergiftete die Witwe des Bankbeamten Neugauß sich und ihre beiden Kinder durch Einatmen von Gas. — Am 4. und 5. Mai stand der Privatförster Paul Lewandowski, der am 29. September 1907 in seiner Wohnung den Leutnant v. Schmidt-Pfälzdeck erschossen hatte, vor dem Schwurgericht. Er wurde wegen Totschlags unter Zubilligung mildernder Umstände zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. — Am 6. verstarb Geh. Bergrat Professor Dr. Hermann Wedding im Alter von 74 Jahren. — Der bekannte Regierungsrat Martin stand am 7. vor der kaiserlichen Disziplinarkammer in Potsdam. Er wurde zur Dienstentlassung verurteilt. — Der Groß-Berliner Verkehrsverband beschäftigte am 7. die Stadtverordnetenversammlung, die das vorgelegte Statut genehmigte. — In der Nacht zum 9. wurde Philipp Fürst zu Eulenburg und Hertefeld unter dem Verdacht des Meineids verhaftet und vom Schlosse Liebenberg nach der Charité überführt. — Bei Kanalisationsarbeiten in der Augustenallee in Westend stürzte am 8. eine Baugrube ein und verschüttete drei Arbeiter, von denen zwei ihren Tod fanden. — Das erste Jugendgericht in Groß-Berlin wurde am 16. in Rixdorf eröffnet. — Am 17. wurde in Treptow der Grundstein zum neuen Sternwartenbau, der Schöpfung des Direktors Dr. Archenhold, gelegt. — Der Prozeß Moltke—Harden trat am 23. in ein neues Stadium: der zweite Strafsenat des Reichsgerichts hob an diesem Tage das Urteil der vierten Strafkammer vom 3. Januar auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück. — Die Stadtsynode beschloß die Erhöhung der Kirchensteuer von 15 auf 20 Prozent. — Am 24. wurde Frau Dr. Else Bergmann, die zum zweiten Male wegen Mißhandlung ihrer Stieftochter vor Gericht stand, von der sechsten Strafkammer am Landgericht I zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. — Adolf L'Arronge, der am 8. März seinen 70. Geburtstag gefeiert hatte, verstarb am 25. März in einem Sanatorium in Konstanz am Bodensee. — Heftige Unwetter richteten in Berlin in den letzten Tagen des März viel Unheil an. — Am 27. fand die Generalversammlung des Zentralcomités zur Bekämpfung der Tuberkulose statt. — Am 29. verurteilte die zweite Strafkammer des Landgerichts die frühere Frau des Privatoberförsters Lewandowski wegen schwerer Kuppelei, Erpressung und Betruges zu vier Jahren Zuchthaus.

Der Monat Juni begann mit einer glühenden Hundstagshitze. — Der neugebildete Jugendgerichtshof hielt am 1. Juni in einem Zimmer des Gerichtsgebäudes in der Grunerstraße seine erste Sitzung unter Vorsitz des Amtsgerichtsrats Dr. Köhne ab. — Am 3. fanden die Landtagswahlen statt, wobei zum ersten Male Sozialdemokraten durch die Urwahlen Plätze im Abgeordnetenhause eroberten. — Am 5. wurde der fünfzehnjährige Kochlehrling Willy Rütting, der im März seinen Küchenchef Bülow zu erschießen versucht hatte, von der dritten Strafkammer des Landgerichts I zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. — An demselben Tage stand der Schuhmacher und Kouleurdiener August Heider vor dem Schwurgericht des Landgerichts I. Er wurde wegen Totschlages, begangen an dem Knaben Biecher, zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. — Am Vorabend des Pfingstfestes spielte sich im Hause Kamerunerstraße 46 eine entsetzliche Familientragödie ab. Nach einem Zwist mit ihrem Ehemann erdrosselte die Arbeiterfrau Rankewitz ihre drei Kinder und erhängte sich dann selbst. — Die Brandstiftungen, die fast ohne Unterbrechung an der Tagesordnung waren, wurden am 9. um eine neue Nummer bereichert: in der katholischen Paulskirche in Moabit brannte am Pfingstmontag während des Gottesdienstes der Dachstuhl, das Feuer konnte bald gelöscht werden. — Am 10. fanden die Wahlmännerstichwahlen statt. — An demselben Tage fand die feierliche Uebergabe des neuen Märkischen Museums an die Museumsverwaltung statt. — Am 10. und an den folgenden Tagen stand der „Lebemann" Dr. phil. Viktor Riedel unter der Anklage der Sittlichkeitsverbrechen und der Verleitung zum Meineide vor der dritten Strafkammer des Landgerichts I. Es wurden am 18. zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. — Am 13. hielt Oberbürgermeister Kirschner in einer im königlichen Schloß beim Kaiser abgehaltenen Verkehrskonferenz dem Kaiser Vortrag über die Verkehrsverhältnisse Berlins und die zur Erleichterung des Verkehrs ausgearbeiteten Projekte. — Bei einem heftigen Gewittersturm ereigneten sich am 14. in der näheren und weiteren Umgebung Berlins zwanzig Bootsunfälle, bei denen acht Personen ums Leben kamen. — Am 15. begann vor der ersten Strafkammer des Landgerichts III die Verhandlung gegen die wegen umfangreicher Betrügereien angeklagten Grafen Arz zu Vasegg und die Frau des Privatförsters Lewandowski. Der Prozeß endete erst am 7. Juli. Der Graf wurde zu einem Jahr Gefängnis, Frau Lewandowski zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt. — Am 16. fanden die Abgeordnetenwahlen statt, die in sechs Berliner Wahlkreisen zugunsten der Sozialdemokratie ausfielen. — Am 20. verstarb der frühere Pastor an der Golgatha-Kirche, Karl Witte, der unter den schweren Kämpfen mit seinen Widersachern, insbesondere dem Hofprediger Stöcker sehr viel zu leiden hatte. — Vor dem Schwurgericht des Landgerichts II begannen am 22. die Verhandlungen gegen Willy Schwarzenstein, der unter der schweren Anklage stand, seinen Vater, den Förster Schwarzenstein meuchlings erschossen zu haben. Er wurde am 24. Juni freigesprochen. — Zwei bekannte Männer, der Professor Dr. Gustav Schmoller und der Geheime Medizinalrat Dr. Sander, Leiter der Dalldorfer Irrenanstalt, feierten am 24. ihren 70. Geburtstag. — Nicht weniger als drei Liebesdramen, die mit Mord und Selbstmord endeten, hatte der Polizeibericht in der letzten Junitwoche zu verzeichnen. — In der Stadtverordnetenversammlung kam es am 25., nachdem die Teuerungszulagen an die städtischen Beamten bewilligt waren, bei der Besprechung des Themas „Schulspeisung" zu erregten Szenen. — Wegen Ermordung der Frau Antonie Gläser auf dem Tempelhofer Felde stand der Produktenhändler Max Jander vor dem Schwurgericht des Landgerichts II. Er wurde zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. — Der ehemalige Bankier Bernhard Kilz wurde am 26. wegen zahlreicher Depotunterschlagungen ꝛc. zu drei Jahren Gefängnis vom Schwurgericht verurteilt. — Dr. Alexander Meyer, der einstmalige weit bekannte Parlamentarier, verstarb am 27. im 76. Lebensjahre. — Am 29. begann vor dem Schwurgericht des Landgerichts I der Meineidsprozeß gegen den Fürsten Philipp Eulenburg.

Lokales.

Der Verkehr in den Weihnachtstagen.

Die Hoch- und Untergrundbahn beförderte am Heiligabend und an den drei Festtagen zusammen 644,271 Personen. Am stärksten war der Zustrom am zweiten Feiertage, an dem rund 170,000 Fahrgäste gezählt wurden. — In dem Betriebe der Hochbahn traten am Sonntag Abend und gestern vormittag infolge des plötzlichen Auftretens der starken Kälte Verspätungen ein, die dadurch entstanden, daß an einzelnen Zügen die Auslaßventile der Luftbruckbremsen vorübergehend einfroren. Zur Beseitigung der Störung mußten mehrere Wagen aus dem Betrieb genommen werden. Die Störung war gegen 10 Uhr vormittags im wesentlichen behoben.

Die Große Berliner Straßenbahn hat am Heiligen Abend und an den drei Festtagen rund 4,300,000 Passagiere auf Fahrscheine befördert. Hierzu werden noch 10 Prozent Zuschlag für Zeitkarten gerechnet, so daß rund 4,403,000 Fahrgäste in Frage kommen. Die höchste Verkehrsziffer wurde am Heiligen Abend erzielt, die niedrigste am ersten Festtage. Auf der Charlottenburger Strecke wurden insgesamt, einschließlich Zeitkarten, rund 290,000 Personen gezählt. Die Westliche Berliner Vorortbahn beförderte während der Feiertage rund 310,000 Fahrgäste und die Südliche Berliner Vorortbahn rund 85,000 Personen.

Weniger zufrieden ist die Allgemeine Berliner Omnibusgesellschaft mit dem Weihnachtsverkehr. Die Omnibusse wurden nur spärlich benutzt. Nur in den Abendstunden war der Verkehr etwas reger. Genaue Zahlen liegen noch nicht vor.

Zum Kampfe gegen den Wahlrechtsraub

ruft der Demokratische Verein Rixdorf-Britz alle freiheitlich gesinnten Bürger und Arbeiter auf. Jedermann — ob Mitglied oder nicht, ob Mann oder Frau —, der sich in der bevorstehenden Agitation nach Kräften nützlich machen will, sende seine Adresse an den Leiter des Agitationsausschusses Herrn Ingenieur Erich Quäck, Rixdorf, Weserstraße 162. Dahin sind auch außerordentliche Beiträge zum Agitationsfonds zu senden. Jede Hilfe, groß oder klein und gleich woher, ist dringend erwünscht. Beitrittserklärungen zum Verein nehmen alle Mitglieder des Vorstandes pro 1909 an, die Herren: Kaufmann Ernst Krause, Weserstraße 17, Buchdrucker Max Roß, Laubestraße 9, Mathematiker Adolf Busse, Prinz Handjerystraße 4, Dr. Lahse, Sandersstraße 31, Werkführer Max Jäger, Laubestraße 3, Gärtler Karl Eichler, Herfurtstraße 27, Fabrikbesitzer G. P. Warschall, Hasenheide 63, Rentner Eduard Ungnad, Herthastraße 1, Monteur Gustav Richter, Bodestraße 25.

Die neuen Untergrundbahnen.

Nachdem der Finanzminister und der Landwirtschaftsminister ihre Entscheidungen dahin getroffen haben, daß die Schnellbahn, die von der Domäne Dahlem nach Berlin geführt werden soll, an die Wilmersdorfer Untergrundbahn angeschlossen wird, soll mit dem Bau der Wilmersdorfer Bahn, sobald es die Witterung erlaubt, begonnen werden. Durch die Entscheidungen der Minister ist die Fortführung der Wilmersdorfer Untergrundbahn durch die Barstraße mit einem Bahnhof am projektierten Seepark in der Steglitzerstraße nicht mehr in Frage gestellt. Am Bahnhof Schmargendorf ist ein Umsteigebahnhof für die Stadt- und Ringbahn geplant. Bis zur Grenze nach Dahlem sind Bahnhöfe am Rüdesheimer Platz und Rastatter Platz vorgesehen. Auf dem unbebauten Hinterland der Stadt Wilmersdorf wird sich, nachdem jetzt die Richtung der Schnellbahn endgültig festgelegt ist, in den projektierten Straßenzügen zum Frühjahr eine rege Bautätigkeit bemerkbar machen. — Der Bau der Schöneberger Untergrundschnellbahn hat seit dem ersten Spatenstich Fortschritte gemacht. Eine tiefe Furche südlich des Bayrischen Platzes zeigt bereits den Weg, den die Bahn nehmen wird. Gegenwärtig finden Vermessungen in der Münchener und Moystraße, durch die die Untergrundbahn zum Nollendorfplatz führt, statt. Mit der Untertunnelung dieser Straßenzüge wird im März begonnen werden. Die Eisenschwellen und -stützen für den Tunnel sind in Arbeit gegeben worden; in der städtischen Kommission für den Untergrundbahnbau sind jetzt die Modelle für Bahnwagen, die mit allen praktischen Neuerungen versehen sind, zur Ansicht und Begutachtung ausgestellt.

Mit einem Bahnhofsprojekt wird sich die Rixdorfer Stadtverordnetenversammlung in einer der nächsten Sitzungen beschäftigen. Nach dem zwischen dem Magistrat und der Eisenbahndirektion Berlin gepflogenen Verhandlungen soll an der Anschlußbahn Rixdorf-Niederschöneweide zwischen den Bahnhöfen Rixdorf und Baumschulenweg an der Hauptverkehrsstraße „Dammweg" ein neuer Bahnhof errichtet werden, zu dem die Stadtgemeinde Rixdorf einen Kostenbeitrag beisteuern soll. Der Magistrat hat sich bereits für die Verwirklichung des Projektes entschieden.

Das Neujahrsgeschäft

setzte am gestrigen Morgen mit dem Verkauf von Neujahrskarten und Neujahrsscherzartikeln ein. Papier-, Eisenwarenhändler usw. räumten gestern früh aus den Auslagen die Weihnachtsausstattungen heraus und ersetzten sie durch Neujahrsartikel. In der Hauptstadt verschiedener Stadtgegenden etablierten sich Kartenhändler, die ihre Waren auf Tischen auslegten. Kriminalpatrouillen revidierten die Kartenbestände nach anstößigen Drucksachen, doch sind bisher Beschlagnahmungen nicht erfolgt. — In den Markthallen begann bereits gestern früh der Karpfenhandel.

Ein Predigerverzicht.

Der im Oktober dieses Jahres von den orthodoxen Körperschaften der Elias (bisher Gethsemane III)-Gemeinde zum dritten Geistlichen gewählte Prediger Bartsch aus Rohrberg hat jetzt auf diese Stelle verzichtet, nachdem der kirchlich-liberale Vote der Gemeinden Paul Gerhardt, Gethsemane und Elias in zwei Artikeln diese Wahl heftig bekämpft und ihre Vorgeschichte richtig beleuchtet hatte.

Von einem Vorstandsmitgliede des liberalen Parochialvereins waren ferner in einem eingehenden Protestschreiben an die zuständige Kreissynode die Zustände in der Gemeinde und die Gründe, durch die unter Verletzung der gegebenen Vorschriften die Wahl ermöglicht worden war, treffend gegeißelt worden. Die Kirchlich-Liberalen der Elias-Gemeinde haben damit gezeigt, daß sie auf dem Posten sind und es sich nicht nehmen lassen, ihren orthodoxen Brüdern auf die Finger zu sehen.

Der Polizeihund auf Reisen.

Mit großem Erfolg hat der Berliner Polizeihund „Prinz" in Neu-Boxni bei Reutomischel gearbeitet. Dort wurde in der vorigen Woche eine Almosenempfängerin Herz in ihrer im Walde gelegenen Behausung ermordet und beraubt. Der Verdacht der Täterschaft fiel auf eine Fremdin der Ermordeten, Frau Jäckel. Diese wußte, daß Frau Herz einige Mittel besaß. Auf Veranlassung der zuständigen Staatsanwaltschaft wurde „Prinz" nach dem Tatort gebracht und an die Leiche geführt. Er verfolgte von dort eine Spur durch den Wald und über ein Feld nach der Wohnung der Frau Jäckel, in der er die Kleidung „stellte", die Frau Jäckel nachweislich am Tage des Mordes getragen hat. Die Verdächtige wurde daraufhin von der Staatsanwaltschaft verhaftet. Die Untersuchung ergab, daß ein Jackenärmel und der Rock nach Petroleum rochen. Auf dem Hofe fand man noch einen Flaschenhals, dessen Bruchstelle genau zu der bei der Ermordeten gefundenen Selterflasche paßt. Frau Jäckel hat das Petroleum wahrscheinlich von ihrer Behausung zu Frau Herz mitgenommen. Diese ist wahrscheinlich beim Anzünden des Bettes erwacht und von der Mörderin erstickt worden. Während des Kampfes ging die Flasche in Stücke, so daß die Kleidung der Täterin mit Petroleum befleckt wurde.

Zu dem Mordgerüchte,

das gestern in Alt-Berlin verbreitet war, wird noch berichtet: Der Schneider Haeske, der gestern verhaftet worden war, weil man ihn der Ermordung seiner Geliebten, der Geisteskranken Helene Recetowska beschuldigte, bleibt einstweilen in Haft. Er war noch gestern nachmittag so betrunken, daß es schon in seinem eigenen Interesse lag, ihn noch in Gewahrsam zu behalten. Soviel aus ihm herauszubringen ist, soll seine Geliebte um 3¾ Uhr gestern früh in seiner Gegenwart gestorben sein. Auch ein Kellner Maurer, der irgendwo zur Aushilfe gearbeitet und bei ihm übernachtet habe, soll zugegen gewesen sein. Haeske bestreitet entschieden, daß er seine Geliebte mißhandelt habe. Die Verstorbene, die bis zu ihrer geistigen Erkrankung unter Aufsicht der Sittenpolizei stand und später Armenunterstützung erhielt, war früher Krankenpflegerin. Die Leiche wurde im Laufe des Nachmittags von dem Gerichtsarzt, Medizinalrat Dr. Störmer und dem Staatsanwalt Dr. Portgelt besichtigt und dann nach dem Schauhause gebracht. Der Gerichtsarzt stellte neben blutunterlaufenen Stellen auch sogenannte Totenflecke fest, wie sie nach einem natürlichen Tode auftreten. Auf diesen deutet auch die ganze Lage der Leiche hin. Die Verstorbene, die stark trank, scheint längere Zeit an Atembeschwerden gelitten zu haben. Eine Linie am Halse, die wie eine Strangulationsmarke aussah, kann nach dem Gutachten des Gerichtsarztes von einer natürlichen Blutansammlung herrühren.

Der Unfug in der Silvesternacht. In der nachstehenden Bekanntmachung versucht die Berliner Polizei schon heute der allzu ausgelassenen Lustigkeit in der Silvesternacht einen Dämpfer aufzusetzen. Es heißt darin: Um dem Unfug in der Silvesternacht zu steuern, werden seit längerer Zeit die vorkommenden Ausschreitungen nicht durch polizeiliche Strafverfolgung erledigt, sondern der Staatsanwaltschaft zur gerichtlichen Ahndung überwiesen. — Im Jahre 1908 sind aus diesem Anlasse 83 Personen gerichtlich bestraft worden, davon einzelne mit Freiheitsstrafen bis zu sechs Wochen; 60 Personen erhielten Geldstrafen bis zu 50 Mark und 10 jugendliche Unfugstifter gerichtliche Verweise. — Auch in diesem Jahre ist die Schutzmannschaft angewiesen, energisch gegen Unfugstifter vorzugehen.

Winterfeste bei Hofe. Für das Jahr 1909 sind die folgenden Winterfeste bei Hofe vorgesehen: 1. Januar (Freitag) Neujahrsgratulation. 17. Januar (Sonntag) Krönungs- und Ordensfest. 18. Januar (Montag) Fest des Ordens vom Schwarzen Adler. 20. Januar (Mittwoch) große Cour für das diplomatische Korps, sämtliche Damen und für die Herren vom Zivil. 22. Januar (Freitag) Militärcour.

27. Januar (Mittwoch) Geburtstag des Kaisers. Der erste Hofball folgt dann am nächsten Mittwoch, den 3. Februar, der Fastnachtsball am Dienstag, den 23. Februar.

Silvesternachtverkehr auf der Eisenbahn. Zur Erleichterung des Verkehrs in der Silvesternacht wird auf den Stadt-, Ring- und Vorortstrecken eine größere Zahl von Sonderzügen befördert. Als „letzte Züge" werden verkehren: ab Friedrichstraße als volle Südringe über Charlottenburg 1,27 und 1,57 nachts, als volle Südringe über Schlesischen Bahnhof 1,31 und 2,01 nachts, außerdem vom Potsdamer Bahnhof über Südring—Schlesischen Bahnhof bis Halensee 2,27, bis Charlottenburg 2,57, als volle Südringe über Charlottenburg 12,32 und 1,02, ebenso über Schlesischen Bahnhof 12,56 und 1,26, außerdem von Westend über den Nordring—Schlesischen Bahnhof bis Westend 1,32, 2,02 und 2,32 nachts; ferner nach Kaulsdorf 1,56, nach Lichtenberg-Friedrichsfelde 2,26, 2,31 und 3,01, nach Erkner 1,41 und 2,41, nach Nieder-Schöneweide-Johannisthal 1,16 und 2,16, nach Grünau 1,46 und 2,46, nach Grunewald 2,42 und 2,49; ab Berlin, Görlitzer Bahnhof bis Grünau 1,10, bis Königs-Wusterhausen 2,15; auf der Wannseebahn verkehren folgende Sonderzüge: ab Berlin Wannseebahnhof 1,30, 2,10, 2,30, 2,50 und 3,10 bis Zehlendorf, ab Zehlendorf 1,31, 2,01, 2,41, 3,01 und 3,21 vormittags; auf der Groß-Lichterfelder Vorortbahn: ab Berlin, Potsdamer Ringbahnhof 1,25, 2,15 und 2,45, ab Groß-Lichterfelde-Ost 1,45, 2,05, 2,35 und 3,05; vom Lehrter Bahnhof nach Spandau fährt der letzte Zug 2,20 und von Spandau zurück 3.00 vormittags; auf der Strecke Spandau-Stadtbahn-Strausberg werden folgende Sonderzüge eingelegt: ab Strausberg 10,20 bis Charlottenburg, von dort nach Spandau 12,42 und 3,30, ab Spandau 1,56, Schlesischer Bahnhof 2,42, Strausberg an 3,30 und Spandau ab 2,46 bis Charlottenburg.

Der amerikanische Botschafter Dr. David J. Hill hat seine neue Wohnung Bismarckstraße 4, am Königsplatz, bezogen, wo er und seine Gemahlin am Neujahrstage von 4 bis 7 Uhr nachmittags die Amerikaner, die in Berlin wohnen oder hier auf der Durchreise sich aufhalten, empfangen werden. Es werden zu diesem Empfang keine besonderen Einladungen erlassen.

Karzerstrafen für Fortbildungsschüler. Der preußische Handelsminister, dem das Fach- und Fortbildungsschulwesen unterstellt ist, hat schon vor einiger Zeit in einem Erlaß darauf hingewiesen, daß es vom erzieherischen Standpunkt bedenklich erscheine, die noch in jugendlichem Alter stehenden Schüler für großenteils lediglich aus Unüberlegtheit begangene Verstöße der polizeilichen oder gerichtlichen Haft zu überliefern, da sie dort verderblichen Einflüssen durch ihre Mitgefangenen ausgesetzt seien und auch leicht für ihr künftiges Leben die Scheu vor der Strafanstalt verlieren könnten, die einem ehrliebenden jungen Menschen sonst natürlich ist. Er hat dafür die Einführung von Arrest- oder Karzerstrafen für leichtere Fälle der Zuwiderhandlungen empfohlen. Die Deputation für das städtische Fach- und Fortbildungsschulwesen hat infolge dieses Erlasses jetzt eine entsprechende Aenderung des Ortsstatuts in Aussicht genommen.

Feuer in einer Gemeindeschule. Die Aula der 261. Gemeindeschule in der Greifenhagenerstraße 78/82 ist gestern abend von einem Brande heimgesucht worden. In dieser Schule ist die Heizung durch Gasöfen versuchsweise vorgesehen. An beiden Längsseiten der Aula sind je vier Gasöfen eingebaut. Die Oefen wurden mit einer Asbesthülle umgeben und dann in Stuhlhöhe mit Holz verkleidet, so daß sie vollständig verdeckt waren. Einer dieser Oefen wurde nun gestern abend erwärmt, um angesichts der herrschenden Kälte die Aula einigermaßen zu heizen. Ob nun der Ofen oder die Asbesthülle schadhaft geworden ist, bedarf noch der Aufklärung. Jedenfalls ergriff die Gasflamme den Fußboden und erfaßte, ehe es bemerkt wurde, auch die Holzbekleidung, so daß das Feuer bereits einen großen Umfang angenommen hatte, als die Wehr erschien. Es wurde sofort mit zwei Schlauchleitungen vorgegangen und dadurch der Brand in kurzer Zeit erstickt. Wände, Bänke und andere Utensilien waren inzwischen teils zerstört, teils beschädigt.

Vorher hatte die Feuerwehr in der Neuen Friedrichstraße 70 einen Bodenbrand abzulöschen. Der Brandmeister stellte nach den Ablöschungsarbeiten Brandstiftung fest.

Kleine Notizen. Unter dem Verdacht des Kindesmordes ist die Arbeiterin Elisabeth Bold aus der Berlinerstraße 54 in Wilmersdorf verhaftet und als Polizeigefangene in das Schöneberger Krankenhaus eingeliefert worden. — Am heiligen Abend hat der Schauspieler Herbert Gößner, der dem Verbande des Neuen Schauspielhauses angehörte, Selbstmord begangen. — Gestern vormittag wurde der Füsilier Fritz Krasnowski von der 12. Kompagnie des in Frankfurt a. O. stehenden 12. Infanterieregiments auf einem Stätteplatz in der Matthiasstraße erhängt aufgefunden. — In der Havel ist gestern der 15 Jahre alte Schüler Bruno Gündler aus der Sesenheimerstraße 4 ertrunken. Er hatte mit mehreren Freunden einen Ausflug nach Schildhorn unternommen und betrat an der Anlegestelle der Sterndampfer das schwache Eis der Havel. Er brach ein und ging sofort unter. Seine Leiche konnte erst später in Pichelswerder gefunden werden.

Die Pockenfälle in Berlin. Von ärztlicher Seite wird geschrieben: Es ist sicherlich kein Zufall, daß nur der Senior der Familie Kracht, Unter den Linden 78 an echten Pocken erkrankt ist, während die jüngeren Familienmitglieder gar nicht oder nur an der leichten Form der Krankheit zu leiden hatten. Hier hat zweifellos die Schutzimpfung wieder einmal äußerst segensreich gewirkt. Freilich hält der Impfschutz nicht ewig vor, schon fünf bis sechs Jahre nach der erfolgreichen Impfung beginnt er langsam abzunehmen, so daß, falls keine Wiederimpfung erfolgt, gerade ältere Personen, wie im vorliegenden Falle, leichter von der schweren Form der Krankheit befallen werden als jugendliche. Indessen ist doch seit der gesetzlichen Einführung der Schutzimpfung in Deutschland kein einziger Fall bekannt, in dem eine nennenswerte Verbreitung über den engsten Kreis hinaus stattgefunden hätte. Die Zeiten, wo man wohl in jeder größeren Gesellschaft Personen mit den entstellenden Pockennarben im Gesicht fand, und wo der Mediziner alle Stadien der Krankheit in den Spitälern nach Herzenslust studieren konnte, sind längst vorüber. Heute ist jeder echte Pockenfall bei uns eine Rarität, die uns meist von unserem russischen Nachbarn beschert wird. Gänzlich ausrotten werden wir Aerzte das Uebel erst dann können, wenn sämtliche Staaten durch ein internationales Abkommen den Impfzwang auf das strengste durchführen. Das ist die dringlichste Forderung, die angesichts dieses neuen Pockenfalls an die Regierung zu richten ist.

Kirchenkonzert. In der Heilig Kreuzkirche veranstaltet der Organist Paul Jüttner am Mittwoch, 30. Dezember, abends 8 Uhr, unter Mitwirkung von Fräulein Paal (Sopran), Herrn Kratz (Violine) und des Kirchenchores ein Weihnachtskonzert. Der Eintritt ist frei.

Kommunales.

Tagesordnung der Berliner Stadtverordnetenversammlung. An Stelle der ordentlichen Sitzung, welche in der nächsten Woche des Silvesters wegen ausfällt, findet am Mittwoch, 30. Dezember d. J., nachmittags 5 Uhr eine **außerordentliche** Sitzung der Stadtverordnetenversammlung statt. Tagesordnung: Die Akten betreffend die Wahl des Malermeisters Lohmann, Cadinerstraße 11 zum Stadtverordneten. — Pensionierungs-, Anstellungs- und Unterstützungssachen. — Vorschläge des Ausschusses für die Wahlen von unbesoldeten Gemeindebeamten. — Zwei Naturalisationsgesuche. — Vorschläge des Ausschusses für Petitionen. — Wahl des dritten Beisitzerstellvertreters. — Wahl je eines Mitgliedes (an Stelle des ausgeschiedenen Stadtverordneten Fähndrich): in die Grundeigentumsdeputation, in die Deputation für die städtische Irrenpflege, in die Deputation für das Straßenreinigungswesen und in das Kuratorium der Reichenheimschen Stiftung. — Berichterstattung über die Petitionen wegen Gewährung einer Unfallrente sowie wegen Erlaß der Umsatzsteuer für ein Grundstück. — Antrag von Mitgliedern der Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, schleunigst ein Projekt bezüglich Erbauung einer Stadtbibliothek vorzulegen. — Vorlagen betreffend: die erfolgte Bauabnahme des Neubaues der städtischen Volksbadeanstalt in der Gerichtstraße 65/69, — die Abordnung einer Deputation zur Ueberreichung der Urkunde über die Verleihung des Prädikats „Stadtältester" an den Stadtrat Geheimen Regierungsrat Friedel, — kostenlose Ueberlassung des Observationsstalles für rotzverdächtige Pferde auf dem fiskalischen Abdeckereigrundstücke, Müllerstraße 81, an den Pächter dieses Grundstückes, — die Nachweisung des Umfanges der öffentlichen Beleuchtung usw. im Vierteljahr Juli/September 1908, — die Erhöhung der Diätensätze der Hilfskräfte, — die Wahl eines Mitgliedes für das Kuratorium der Stiftung der Berliner Gewerbeausstellung im Jahre 1879 und von drei Bürgerdeputierten in die Direktion des Märkischen Provinzialmuseums. — Außerdem findet in dieser Sitzung, und zwar am Beginn derselben, die Einführung und Verpflichtung des zum Stadtverordneten gewählten Herrn Dr. Mugdan und um 6 Uhr die Wahl eines besoldeten Stadtrats statt.

Der vierfache Mord in Mainz.

Die Tat eines Wahnsinnigen.

Mainz, 28. Dezember.

Die weitere polizeiliche Untersuchung der entsetzlichen Bluttaten, die der Student Josef Nacke in der Nacht zum zweiten Weihnachtsfeiertage im Hause seines Vaters in der Bauerstraße 17 verübte, läßt, wie bereits kurz berichtet wurde, mit Bestimmtheit erkennen, daß es sich um die Tat eines Geisteskranken handelt. Josef Nacke befindet sich in Einzelhaft und wird streng bewacht; er dürfte, sobald die erste Untersuchung abgeschlossen ist, zur Beobachtung seines Geisteszustandes in eine Irrenanstalt gebracht werden. Bis jetzt hat der Mörder seines Vaters und seiner drei Schwestern in den Verhören, denen er unterworfen wurde, nur widersprechende Angaben gemacht. Er erklärte wiederholt, daß er nur dem Priester gegenüber etwas aussagen würde. Ein Oberarzt des Mainzer städtischen Krankenhauses, der Josef Nacke zu Gesicht bekam, berichtete, daß der Verhaftete den typischen Eindruck eines religiös Wahnsinnigen mache.

Trotzdem oder vielleicht gerade, weil er wahnsinnig war, hat der 21 jährige Student die schaurigen Bluttaten mit einer kaltblütigen Ueberlegenheit ausgeführt und sie bis in alle Einzelheiten vorbereitet. Das geht mit erschreckender Deutlichkeit aus den weiteren Einzelheiten hervor, die jetzt über den vierfachen Mord bekannt werden. Nachdem sich die Familie Nacke um 12 Uhr abends zur Ruhe gelegt hatte, stand Josef Nacke, der in einem besonderen Zimmer schlief, auf, nahm aus einem Schrank ein altes Gewehr, holte aus der Küche das Messer der Brotschneidemaschine und steckte einen geladenen Revolver zu sich. Mit diesen Waffen begab er sich in die Badestube und traf dort in aller Ruhe seine Vorbereitungen. Er schraubte vom Gewehr seines Vaters dem Flintenlauf ab und befestigte das Brotschneidemesser mit Draht an den Gewehrkolben. Mit diesen Waffen mordete er dann im Dunkel der Nacht. Nachdem er den Vater durch einen furchtbaren Schlag mit dem Brotschneidemesser getötet, begab er sich in das Nebenzimmer, in dem seine älteste Schwester Anna schlief, die sich am Weihnachtsheiligabend mit einem Berliner Arzt verlobt hatte. Auch diese erschlug er mit dem seltsamen Beil und öffnete ihr dann mit demselben Instrument die Pulsadern der linken Hand, um ihres Todes ganz sicher zu sein. In einem dritten Schlafzimmer schliefen die beiden anderen Schwestern, die 21 Jahre alte Stefanie und die 15 Jahre alte Elisabeth. Beide wurden infolge der Vorgänge, die sich im benachbarten Zimmer abspielten, wach. Als ihr Bruder in ihr Zimmer trat, saß Stefanie aufrecht im Bett, Elisabeth war aus Angst aufgesprungen. Ehe sie noch wußten, was vor sich ging, feuerte Josef Nacke auf Stefanie zwei Schüsse ab; der erste traf das Mädchen oberhalb des Herzens und war sofort tödlich, der zweite verletzte sie am rechten Oberarm. Elisabeth wollte entfliehen; ihr wahnsinniger Bruder schlug sie aber mit dem Beil nieder; der Schlag spaltete das Gesicht des Mädchens. Josef Nacke hat die Absicht gehabt, auch seine anderen Geschwister zu töten, um sie, wie er bei dem Verhör sagte, „von den Sorgen zu befreien, die das Leben und er ihnen bereite". Als er aber seinen Vater und drei seiner Schwestern ermordet hatte, brach er zusammen. Er sei von der schweren Arbeit zu müde gewesen und habe sich wieder ruhig schlafen gelegt. Erst am anderen Morgen wurden die Bluttaten entdeckt und Josef Nacke in seinem Zimmer verhaftet. Die Obduktion der Leichen wurde heute morgen fortgesetzt; sie ergab die Tatsache, daß die vier Opfer des irrsinnigen Studenten sofort an den entsetzlichen Verstümmelungen und Wunden, die sie erlitten, gestorben sind.

Der Kaufmann Nikola Nacke und seine drei Töchter Anna, Elisabeth und Stefanie werden heute vormittag 10 Uhr auf dem katholischen Friedhof in Mainz im Erbbegräbnis der Familie Nacke zusammen beigesetzt werden. Eine andere Tochter Nackes war übrigens seinerzeit Erzieherin bei dem Ehepaar Toselli.

Der Mörder hat jetzt auch eingestanden, daß seine Schwester Lisbeth ihn flehentlich bat, sie doch am Leben zu lassen. Als sich das Mädchen in die Ecke des Zimmers flüchtete und die Hände gegen ihren wahnsinnigen Bruder vorstreckte, stieß er ihr mit dem Brotmesser in das rechte Handgelenk und schoß ihr eine Kugel in die Schläfe. In seinem Zimmer hatte er die Tür durch einen Ofen und einen Wandschirm verbarrikadiert, so daß der Polizeikommissar, als der Mörder die Tür geöffnet hatte, über diese Gegenstände klettern mußte. Der jetzt ermordete Nacke wurde vor einigen Jahren vom Papste infolge seiner Tätigkeit für die katholische Sache zum Geheimkämmerer ernannt.

Gerichts-Zeitung.

Eine Durchstecherei im Strafgefängnis Plötzensee lag einer Anklage wegen Bestechung zugrunde, die gestern vor der ersten Strafkammer des Landgerichts III zur Verhandlung kam. Angeklagt war der 60 jährige Gefangenaufseher August Falk. Der Angeklagte ist seit dem Jahre 1883 als Gefangenaufseher in Dienst. In diesen 25 Jahren hat er sich nichts zuschulden kommen lassen. Im April wurde eine unvermutete Revision der Zelle eines Strafgefangenen Max Witte vorgenommen. Zum größten Erstaunen des betreffenden Beamten fand sich in dem Bett des Gefangenen eine Speisekammer, die außer Wurst und Eiern auch Zigaretten, Tabak und Kognak enthielt. Es wurden sofort Ermittelungen angestellt, die ergaben, daß Falk dem Gefangenen gegen hohe Bezahlung die Nahrungsmittel verschafft hatte. Von Verwandten des Witte war an den Angeklagten der Betrag von 15 Mark per Postanweisung geschickt worden. Falk hatte die Hälfte für sich behalten und für das übrige die Nahrungsmittel gekauft und Witte heimlich zugesteckt. Falk wurde daher sofort vom Amte suspendiert. Vor Gericht war er geständig und behauptete, nur aus Mitleid für den Gefangenen gehandelt zu haben. Der Staatsanwalt beantragte drei Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte auf drei Tage Gefängnis.

Gleiche Brüder, gleiche Kappen. Durch drei „stille Teilhaber" ist der Kaufmann Robert Blödschus um Fleisch- und Wurstwaren im Werte von vielen tausend Mark geschädigt worden. Der Schlächtermeister Max Heese verkaufte im Sommer und Herbst d. J. Fleisch- und Wurstwaren zu einem auffällig niedrigen Preise, der allgemeines Aufsehen erregte. Die Folge war, daß ein in seiner Nähe wohnhafter Schlächtermeister das begreifliche Interesse daran hatte, zu erfahren, woher die billigen Preise des Heese eigentlich herrührten. Seine Beobachtungen verschafften ihm schließlich eine eigenartige Aufklärung. Eines Tages erhielt der Kaufmann Blödschus, der an der Ecke der Panorama- und Gontardstraße ein großes Fleisch- und Wurstwarengeschäft betreibt, eine anonyme Karte zugesandt, auf der ihm mitgeteilt wurde, daß er von zwei Gesellen seit längerer Zeit bestohlen würde. Blödschus schloß sich darauf eines Nachts mit drei anderen Gesellen in den Kühlraum, in dem die Diebstähle verübt werden sollten, ein und harrte geduldig der Dinge, die da kommen sollten. Gegen Mitternacht erschien der Dieb und traf eine sehr sachkundige Auswahl unter den aufbewahrten Waren. Plötzlich wurde das Licht eingeschaltet, und der Dieb entpuppte sich als der bei Blödschus angestellte Bruder des Schlächtermeisters Heese, der Schlächtergeselle Julius Heese. Es wurde festgestellt, daß dieser mit dem Schlächtergesellen Heinrich Bönten wiederholt Fleisch- und Wurstwaren gestohlen und dann sofort in den nebenan liegenden Kühlraum seines Bruders Max Heese geschafft hatte. Vor der 3. Strafkammer des Landgerichts I wurden gestern die beiden diebischen Gesellen wegen Diebstahls, Max Heese wegen Hehlerei angeklagt. Das Gericht verurteilte alle drei zu je einem Jahr Gefängnis und einem Jahr Ehrverlust.

Vermischtes.

Verwirrung in der Affäre Steinheil.

Die Angelegenheit der Frau Steinheil bringt, wie aus Paris berichtet wird, statt der erwünschten Klarheit immer neue Verwirrung. Schon vor zwei Tagen hatte sich herausgestellt, daß der erste Polizist, der am Tatort in dem Impasse Ronssin erschienen war, der Schutzmann Ghiani, gar nicht vernommen wurde, und doch hatte er eine wichtige Bekundung zu machen: Als er ins Haus drang, lag der tote Maler Steinheil nicht mit dem ganzen Körper auf dem Fußboden, sondern befand sich in kniender Stellung. Erst allmählich ist er dann nach hinten gesunken. Das kann als Beweis gelten, daß die Tat nicht in der Nacht, sondern erst in den Morgenstunden verübt wurde. Gestern wurde noch ein weiteres Detail bekannt, das die Angelegenheit noch mysteriöser erscheinen läßt. Wie Ghiani und einige andere Polizisten aussagen, war schon vor ihnen ein Mann zur Stelle, der gleichfalls Polizeiuniform trug, der mit Ghiani zusammen alle Räume durchschritt und plötzlich um dreiviertel sieben, kurz vor Ankunft des Kommissars, verschwunden war. Niemand kannte diesen Polizisten; alle Versuche, ihn aufzufinden, waren bisher vergeblich. Schon wird kombiniert, dieser Polizist sei gar kein Polizist, sondern der Mörder oder sein Gehilfe gewesen, der in einer kühn gewählten Verkleidung seine Tat begangen und dann in Sicherheit das Haus verlassen habe.

Ein verhängnisvoller Automobilunfall. Der „Dresdner Anzeiger" meldet: Das Automobil eines bei Heidenau wohnenden Theaterdirektors geriet in Leuben in dem Augenblick, als der Besitzer abgestiegen war, um Benzin aufzunehmen und währenddessen sich der Chauffeur am Fahrzeug zu schaffen machte, nach einem heftigen Knall mit voller Kraft in Bewegung, überfuhr einen Gartenzaun und gelangte in einen Schuppen. Der Chauffeur wurde überfahren und lebensgefährlich verletzt. Er erlitt einen Wirbelsäulenbruch.

Tragödie vor der Hochzeit. Unmittelbar vor der Trauung verschwand am dritten Weihnachtstag nach einer Meldung aus Halle a. S. im nahen Brehna die Landwirtstochter Marthe Naue aus dem Elternhaus. Die Braut ertränkte sich in einem Teich. Der Leichnam wurde von Hochzeitsgästen nach langem Suchen unter der Eisdecke gefunden.

Aus Nah und Fern. Eine schwere Bluttat ist gestern in Rückers bei Bad Reinerz verübt worden. Der Glasschleifermeister Kreisel geriet, wie uns von dort ein Privat-Telegramm meldet, mit dem Glasschleifermeister Hauk in Streit, in dessen Verlaufe Kreisel seinem Kollegen mit einem Messer lebensgefährliche Verletzungen beibrachte. Der Nachtwächter Biegens, der hinzukam, erhielt von Kreisel einen Stich ins Herz, so daß er tot zusammenbrach. Der Täter wurde verhaftet. — Einen tragischen Abschluß hat das Weihnachtsfest in einer oberschlesischen Arbeiterfamilie gefunden. Ein Telegramm aus Ruda (Oberschlesien) meldet uns: Unter dem Christbaum verbrannte der Arbeiter Nitschke und sein sechsjähriges Kind. Im Zimmer stürzte die brennende Petroleumlampe um, die den Baum in Flammen setzte. Vater und Kind erhielten furchtbare Brandwunden, denen sie bald erlagen.

SPORT

Fussball. Das Entscheidungsspiel um den Favoritpokal zwischen Fortuna I - Rapide I am zweiten Feiertag ergab den Sieg Fortunas von 4:1. — Das Treffen der kombinierten Jugendmannschaften Nord-Süd des V. B. B. endete mit 5:2 Toren für Süden. — Der Berliner F. C. Sparta gewann in Bielefeld gegen den Verein für Bewegungsspiele 6:1 und gegen Olympia, Osnabrück 6:5. — Der Deutsche Fussballklub aus Prag musste sich dem Pforzheimer Fussballklub mit 2:3 beugen.

Weihnachtsschwimmen in der Seine. In Paris gelangte am Freitag zum dritten Male das Weihnachtsschwimmen in der Seine zum Austrag. Die eigenartige Veranstaltung ging einem Privat-Telegramm zufolge bei sehr kalter Witterung vor sich. Ueberlegener Sieger blieb der französische Champion Meister, der die 200 Meter lange Strecke in 2 Minuten 9,1 Sekunden durchschwamm. Zweiter wurde M. Garagoni in 2 Minuten 34 Sekunden. Dritte vor Dr. Andre, Bernadie, Gerard und Subeau, die dicht hintereinander folgten.

Der Bennettpreis der Lüfte 1909. Die Entscheidung über den Startort des nächstjährigen Gordon Bennett-Rennens der Lüfte fällt, wie uns aus Zürich berichtet wird, am 24. Januar in Zürich durch die dort stattfindende Generalversammlung des Schweizerischen Aeroklubs. Der Vorstand ist bereits im Besitz einer vertraulichen Mitteilung seitens der Société aeronatique internationale, die am 11. Januar in London einen ausserordentlichen Kongress abhält, dass der Preis der letzten Gordon-Bennett-Fahrt trotz aller Proteste definitiv der Schweiz zuerkannt werden wird. Als Aufstiegsort der nächstjährigen Fahrt ist das eine Stunde von Zürich entfernte Dorf Schlieren in Aussicht genommen, wo sich eine der grössten Gasanlagen Europas befindet.

Zur Hebung des Herrenreitersports hat man in Ungarn eine sehr originelle Einrichtung getroffen. Von nächster Saison ab wird nämlich der dortige Herrenreiterverein allen denjenigen Herren, die auf seinen Bahnen (Alag, Siofok, Pressburg und Tatra-Lomnicz) mindestens in 15 Rennen geritten haben, einen dreijährigen Vollblüter gratis zur Verfügung stellen. Die Pferde selbst werden ausgelost.

Vereine und Versammlungen.

Sitzung haben Dienstag abend:

Kaufmännische Kranken- und Sterbekasse von 1885 (E. H. 71). 9 Uhr im Restaurant A. Landre, Stralauerstr. 36/37.

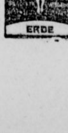
Cercle de Conversation française Molière. 9 h. Vesuvio, Potsdamerstr. 13. Rendez-vous des Français.

Klub Elf-Berlin. Weihnachtssitzung mit Damen, Blücherplatz 3.

Berliner Liederkranz (130 Sänger), Chormeister Dr. Max Burkhardt, 9 Uhr, Ohmstr. 2.

Sängerbund Harmonie 1883. 9 Uhr, Niederwallstr. 11 (Krebs Hotel).

Berliner Männergesangverein (135 Sänger). 9—11 Uhr, Kommandantenstr. 62 (Beckers Festsäle).



Wissen Sie warum Ihnen das Federbett nicht lästig ist?

Weil Ihre Eigenwärme durch Abschluss der Haut von der Luft zu Ihrem grossen Nachteil auf ein Minimum reduziert ist. Gesundheit und Eigenwärme bessern sich sicher in

Steiner's Paradiesbett

Berlin, nur Leipzigerstr. 123a und Jerusalemerstr. 11-12.

Zur Arbeiterbewegung.

Aus der Gemeindearbeiterbewegung.

Die städtischen Kanalisations- und Rieselfeldarbeiter Berlins hatten der Deputation eine Reihe von Forderungen zugehen lassen, in denen neben einer Erhöhung der Löhne vor allem eine Verkürzung der Arbeitszeit auf neun oder acht Stunden gewünscht wurde. Sämtliche Anträge wurden glatt abgelehnt. Mit dieser Ablehnung beschäftigte sich eine vom Gemeindearbeiterverband einberufene Protestversammlung der beteiligten Arbeiter. Von sämtlichen Rednern wurde die gegenwärtige Arbeitszeit in der Kanalisationsverwaltung als viel zu lang bezeichnet. Es sei im hohen Grade gesundheitsgefährlich, wenn beispielsweise die Heizer eine zwölfstündige Arbeitszeit haben. Besonders bemängelt wurde auch die Ablehnung der von den Arbeitern zum Schutz vor Regen benutzten Pelerinen. Die Rieselfeldarbeiter beklagten sich über die schlechte Beschaffenheit der ihnen als ein Teil des Lohnes gelieferten Naturalien. Einstimmig wurde zum Schluß eine Resolution angenommen, in der gegen die Ablehnung der Anträge protestiert und zum Ausdruck gebracht wird, daß die Kanalisations- und Rieselfeldarbeiter entschieden an ihren Anträgen festhalten und die Erwartung aussprechen, daß Magistrat und Stadtverordnetenversammlung diesen Anträgen entsprechen werden.

Den Reinickendorfer Gemeindearbeitern, die eine gehnstündige Arbeitszeit haben, wurde vor Weihnachten die Arbeitszeit auf neun Stunden verkürzt. Die in Fortfall gekommene zehnte Arbeitsstunde wurde ihnen aber vom Lohn abgezogen. Der Gemeindearbeiterverband protestierte gegen diese Lohnkürzung mit dem Erfolg, daß nunmehr der Abzug der zehnten Stunde rückgängig gemacht und den Arbeitern eine Entschädigung von 10 Mark für die abgezogenen Stunden herausbezahlt worden ist. — In Leipzig hatten die Straßenreiniger seit 1906 schon die Einführung von Wochenlöhnen in Höhe von 28 Mark für Vorarbeiter und von 24 Mark für Arbeiter beantragt. Diese Anträge sind abgelehnt worden. Nunmehr ist ein neuer Antrag auf zeitgemäße Erhöhung der Löhne eingereicht worden. — In Chemnitz protestierten die Gemeindearbeiter in stark besuchten Versammlungen gegen die Verschleppung der von ihnen schon vor zehn Monaten eingereichten Anträge auf Lohnaufbesserung. Es wurde eine Kommission beauftragt, beim Rat der Stadt vorstellig zu werden, um wenigstens eine Aufklärung über das Schicksal der Anträge zu erhalten.

INDUSTRIE · HANDEL · BÖRSE

Das Wirtschaftsjahr 1908.

Als erste unter den deutschen Handelskammern gibt diesmal **die Handelskammer zu Berlin** einen Ueberblick über das Wirtschaftsjahr 1908. Die Kammer kennzeichnet das nunmehr zu Ende gehende Jahr als eine Periode der gewerblichen Depression.

Aus den umfangreichen Bemerkungen der Handelskammer über die Aussichten des neuen Jahres geben wir folgendes wieder:

Bei der Bewertung der Aussichten pflegt man zwei Faktoren, von denen eine Besserung der wirtschaftlichen Lage erwartet wird, in den Vordergrund zu stellen: die Hebung des Exports und die Erleichterung des Geldmarktes. Wie hoch nun auch die allgemeine volkswirtschaftliche Bedeutung, welche diesen beiden Faktoren zukommt, einzuschätzen ist, muss doch für die nächste Zukunft ihr Einfluss mit Vorsicht bewertet werden. Was die Gestaltung des Verkehrs mit dem Auslande anbelangt, so hat ohne Zweifel die Neubelebung der gewerblichen Tätigkeit, die seit Mitte November in den Vereinigten Staaten von Amerika zu beobachten ist, bereits jetzt dem deutschen Export, namentlich in Textilerzeugnissen, und damit der einheimischen Arbeit Anregungen gegeben; aber wie im Herbst 1907 die Bedeutung der amerikanischen Krisis hauptsächlich darin bestand, dass sie den Anstoss zu einer in Europa sich vorbereitenden rückläufigen Bewegung gab, so wird die Besserung des amerikanischen Marktes voraussichtlich auch nur insoweit eine Einwirkung auf das wirtschaftliche Leben Deutschlands ausüben, als sie den Umschwung erleichtert. Die Hoffnung, dass die Vereinigten Staaten und die übrigen Länder, welche für unsere Ausfuhr in Betracht kommen, im Jahre 1909 mit vermehrten Bestellungen den deutschen Warenmarkt aufsuchen werden, gründet sich auf die Meinung, dass jene ausländischen Gebiete während des Jahres 1908 nur das Notwendigste bezogen haben und somit, da die Läger dort reduziert sind, sich zur Erteilung grösserer Aufträge werden entschliessen müssen. Aber bei dieser Betrachtung, die im Einzelfalle zutrifft, wird ein Umstand ausser acht gelassen. Die Exportverhältnisse waren im Jahre 1908 für Deutschland vorzugsweise deshalb wenig erfreulich, weil der Wert der Ausfuhr sank. Aber für die Beantwortung der Frage, ob der ausländische Markt das Manko der Bezüge des Jahres 1908 durch verstärkte Bezüge im Jahre 1909 ausgleichen wird, kommt nicht der Wert, sondern lediglich die Menge der in erstbezeichnetem Jahre importierten Waren in Betracht, und diese Menge wies für wichtige Warenklassen keine Minderung auf.

Kann demnach die Aussicht, dass der Export sich bessern werde, bei der Beurteilung der künftigen wirtschaftlichen Entwickelung nur unter Vorbehalt in Rechnung gestellt werden, so gilt das Gleiche von der Rolle, welche die im Jahre 1908 erfolgte Erleichterung des Geldmarktes spielt.

Für die künftige Gestaltung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage bleibt die Hauptfrage, wann die Kapitalsbildung wieder so weit vorgeschritten sein wird, dass mit ihrer Hilfe Produktion und Bedarf in ein richtiges Verhältnis gelangen können. Hier bestimmte Voraussagen zu machen, ist unmöglich. Fest steht nur, dass das Jahr 1908 zu Ende gegangen ist, ohne dass die Unternehmungslust eine merkliche Belebung erfahren hat. Ein rascher Umschwung darf auch für das kommende Jahr kaum erwartet werden.

Die Handelskammer führt dann als günstiges Moment für die Zukunft die Tatsache an, dass die Grundlage unseres Wirtschaftslebens gesund geblieben sei, und weiter gibt sie ihrer Ansicht dahin Ausdruck, dass die vielfachen Preisermässigungen, die auf dem Warenmarkte eingetreten sind, den Verbrauch allmählich anregen werden.

Ein Moment hätte die Handelskammer noch anführen können, das bei der Beurteilung der Zukunft eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt: die Ernteaussichten für das nächste Jahr! Diese sind in mehreren Produktionsländern, namentlich in Deutschland und Nordamerika, ungünstig. Ist auch in letzter Zeit eine leichte Besserung eingetreten und kann ein Teil des voraussichtlichen Defizits durch vermehrten Sommeranbau ausgeglichen werden, so darf die Tatsache unerfreulicher Ernteaussichten nicht ausser Berücksichtigung bleiben.

Dividendenschätzungen. Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft 450 M. pro Aktie (i. V. 450 M.), Aachener Rückversicherungsgesellschaft 60 M. pro Aktie (i. V. 60), Rheinisch-westfälische Diskontogesellschaft 7 pCt. (i. V. 8), Tuchfabrik Aachen 6 pCt. (i. V. 6), Aktienspinnerei Aachen 10 pCt. (i. V. 12 pCt.), Chemische Fabrik Oranienburg 5 bis 6 pCt. (13 pCt. i. V.).

Frankfurt a. M., 23. Dezbr., abends. **Abendbörse.** (Schluss.) Berliner Handels-Ges 167,90, Diskonto-Gesellsch 179,10, Oesterr. Kreditanstalt 195,50, Schaaffhausener Bankverein —,—, Oesterr.-Ungar. Staatsbahn 143,60, Oesterr. Südbahn (Lombard) 18,50, Baltimore und Ohio 169,50, Hamb.-A.-P. A.-G. —,—, Nordd. Lloyd —,—, Harpener Bergwerk ult. 192,90, Chemische Anilin 361,00, Deutsch-Luxemburger 154,00, Höchster Farbwerke 400.

Wien, 28. Dezbr. (Schlusskurse.) Oesterr. 4% Papierrente 94,35, Silberrente 97,15, do. Goldrente 114,80, do. Kronenrente 94,40, Türk. Lose 176,75, Länderbank 422,00, Oest. Kredit 619,50, Unionbank 520,00, Ungar. Kreditbank 719,00, Wiener Bankverein 503,50 Lombarden 104,25. Deckungen infolge der Iswolski-Rede steigerten anfangs, schliesslich auf Budapester Abgaben schwächer.

Wien, 28 Dezember. Nachbörse. Oesterr. Kreditaktien 618,50, Franzosen 686,75, Lombarden 104,00.

Paris, 28. Dezbr. (Schlusskurse.) 3% Franz. Rente 96,67, Banque de Paris 1547, do. Ottomane 703,00. Tendenz: Ruhig.

London, 28 Dezbr. (Schlusskurse.) Engl. 2¾ Konsols 83 13/16, Chinesen 4% Anleihe v. 1898 99¼, Italiener 104, 5% konsol. Mexik. 102¼, 1889er Russen (2. Serie) 84¼, 4% Türk. unif. 92½, Ottomanbank 18⅛, Baltimore and Ohio 113⅛, Canada Pacific 182⅜.

London, 28. Dezember. Silber 22 15/16.

Amsterdam, 28. Dezember. Bankazinn 80⅛.

Berliner Firmen-Register.

Eintragungen vom 22. Dezember 1908.

Abt. A.: William Mendelssohn, Schmidtstr. 24/25. Inh. ist Kfm. William Mendelssohn, hier. — „Micay", Expeditions-Ges. in Columbia, Knoller, Vogt u. Co., Wilmersdorf, Kaiserallee 200. Pers. haft. Ges. ist Kfm. Martin Knoller, ebenda. Drei Kommanditisten sind beteiligt. Beginn 10. Dezember 1908. — Alfred Stahl, Königgrätzerstr. 82. Inh. ist Kfm. Alfred Stahl, hier. — Union, Werkzeug- und Maschinenfabrik Erich Riecker, Schöneberg, Rosenheimerstr. 34. Inh. ist Kfm. Erich Riecker, ebenda. — Hotel Milano, früher Schweriner Hof, Aristide Nava, Mittelstr. 15. Inh. ist Hotelier Aristide Nava, hier. — Automobilverkehr Karl Gaude, Zimmerstr. 28. Inh. ist Kfm. Karl Gaude, hier. — Leonhardt u. Co. Die Prokura des H. Messow ist gelöscht. — Klein u. Co. Am 19. Dezember 1908 ist Kfm. Gustav Steinberg, hier, eingetreten. — Hermann Michel, Verlagsbuchhandlung und Grossantiquariat lautet die Firma, jetzt. Sitz Charlottenburg. — C. Weisen. Co. Am 15. Dezember 1908 ist der Kfm. Wilh. Donat in Wilmersdorf eingetreten, seine Prokura ist gelöscht. — Wilhelm Hoffmann Nachf. Prokurist Georg Winkelstein. — Paul Bröse. Sitz jetzt Treptow. — Gelöscht sind die Firmen: August Mauritschat. W. Teetzmann. Heinrich v. Schleicher.

Konkurse.

Auswärtige: Kaufmann Joseph Bukofzer in Danzig. Kaufmann Benno Jacob in Grandenz. Kaufmann Walter Queenstedt in Hannover, Kaufmann Oscar Krämer in Insterburg.

Die feinsten Punsch-Extrakte, wie Ananas-, Burgunder-, Düsseldorfer-, Kaiser-, Royal-, Schlummer-, Schwedischer Punsch, Grog und Glühwein-extrakt, sowie Cognac, Rum, Arac usw. bereitet man sich am besten und billigsten selbst mit den weltberühmten „Original-Reichel-Essenzen". Die Essenzen zu Punschextrakten sind, wie die übrigen „Original-Reichel-Essenzen" zur Selbstbereitung von sämtlichen Likören, echt zu haben in den bekannten, durch Schilder kenntlichen Drogerien, Apotheken rc., wo nicht erhältlich, erfolgt Versand von der Essenzenfabrik Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstraße 4. Nur sicher zu sein, die wirklich echten Fabrikate zu erhalten, achte man beim Einkauf genau auf „Reichel-Essenzen" und Schutzmarke „Lichtherz". Lasse sich daher Niemand durch Nachahmungen täuschen. Man verlange ausführliche Broschüre mit erprobten Rezepten; „Die Destillierung im Haushalt" vollständig kostenfrei.

Van Houten's Cacao

Der beste in Qualität. Der billigste im Gebrauch. — Ein Versuch überzeugt.

Pianinos-Trautwein 350 Mk. an bis zu den besten Konzert-Pianinos zu 500, 540, 580, 600 M. etc.

Einige wenig gebrauchte Pianinos sehr billig.

Neueste kreuzsaitige Eisenkonstruktion. 20jährige schriftliche Garantie. Grosse Tonfülle. Ratenzahlung nach Wunsch, ohne Anzahlung. **Leipzigerstr. 119/120 I,** (nahe Wilhelmstrasse.)

Kein Laden.
Echte
Pelz-Waren
in Persianer, Marder, Nerz, Skunk, Hermelinen, sowie sämtliche andere Pelzsorten kauft man nach beendeter Engros-Saison am billigsten direkt in der Fabrik
Rosenthalerstr. 50, I.
Tel. Amt III, 5826.
Auch Verkauf einzelner Felle zu Garnierungszwecken.
Sonntag geöffnet.

PIANOS.
Unsere Instrumente, die in der ganzen Welt bekannt und eingeführt sind, empfehlen wir zu wirklichen Fabrikpreisen bei entgegenkommendster Zahlweise. Jeder, der sich ein Instrument anzuschaffen beabsichtigt, wende sich vertrauensvoll an die unterzeichnete Firma.
Nieber & Co.
Berlin, Alexanderstr. 22.

Lieb
sich macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisch. Aussehen, weiße samtweiche Haut u. blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
à St. 50 Pf. bei:
Hugo Staab, N., Badstr. 45/46
G. A. Heftenberg, NW., Luisenstr. 39
Otto Reichel, SO., Eisenbahnstr. 4
Fr. Schwartzloie, SW., Leipzigerstr. 56
A. Thiemeck & Co., NO. Landsbergerstr. 54
Max Schwartzloie, C., Königstr. 59
Franz Christoph, NW., Müllerstr. 11
Phönix-Apotheke, NW., Birkenstr. 6
Hugo Schultz, N., Müllerstr. 166a
Otto Richter, N., Reinickendorf-Str. 110

Lachen u. Frohsinn
schafft man sich und seinen Gästen durch meine
Scherz-Artikel, Masken,
für Sylvester, Vereinsabende etc.
Interessante, grosse Auswahl.
Bernhard Keilich,
Grösstes Spielwaren-Geschäft der Welt,
19 Schaufenster nur Spielwaren! Kein Bazar!
Gr. Hamburgerstr. 21-23, Eckhaus Oranienburgerstr. 11, beim Hackeschen Markt, Bahnhof Börse, Zirkus Busch.

Neujahr 1909!

Zum Jahreswechsel bestens empfohlen:
Unser
Illustriertes Jahrbuch
Volkskalender für 1909
enthaltend 350 Seiten Text, viele Illustrationen, einen künstlerischen Aquarelldruck; prachtvoll gebunden, mit einer Gratisbeilage, bestehend aus einer Farbentafel mit Text, welche in naturgetreuer Weise die
Schädlichen Insekten in Garten, Feld und Forst
(8. Serie) darstellt.

Preis 1 Mark (Ausland 1,20 Mark) franko gegen Einsendung des Betrages.

Expedition der Berliner Volks-Zeitung
Berlin SW., Jerusalemerstrasse 46/49.

Arbeitsmarkt.

Offene Stellen:

Weibliche Personen

Bogenfängerin sucht Steindruckerei **Bargou Söhne Nachf.,** Alexandrinenstraße 22.

Falzerinnen verl. Buchbinderei **W. Bosse,** Jerusalemerstr. 66.

Jg. Lederstepperin verl. **Kölner,** Dunkerstr. 88.

Buchbinder ✻ Lederarbeiter

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger
Buchbinder,
der firm ist in Passepartout machen. Spezialist Passepartoutarbeiter erhält den Vorzug.
A. Maurer-Widmer & Co., Zürich (Schweiz).

Lederarb., Tresor. Schultze, Naunynst. 31

Arbeiterin für kleine, seidene Schnür-Beutel verlangt **Hugo Speiermann,** Luisen-Ufer 37.

Zwei tüchtige **Preßvergolder,** erste Kräfte, verlangt **van Birck,** Jakobikirchstr. 6. Meld. 9—10.

Hefter oder Hefterin, geübte, dauernd, Buchdrahtheftmaschine, verlangt **Werner,** Lindenstr. 16.

Geübte Lederarbeiter auf Porte-Tresor, Naturelle, eingefaßte und Rundgezogen, verlangen in und außer dem Hause **Emil Hermes & Co.,** Prinzessinnenstr. 23.

Celluloidarbeiter

Biegerinnen, Bieger verlangt **Kraatz,** Seelowerstr. 7, Bahnhof Schönhauserallee.

Hausdiener

Hausdiener, d. in d. Br. besch. w., vl. Pianofabrik **Barthol,** Manteuffelstr. 81.

Graveure etc.

Golddruck-, Relief-Graveur verlangt Prinzenstr. 12.

Metallgewerbe

Treibschlosser, perfekt auf Kronleuchter, mit Angabe früherer Tätigkeit u. Lohnansprüche. Off. **S. G. 77** an d. Exp. d. Bl., Kottbuserstr. 1.

Schmied und Schlosser, perfekt auf **Stanzmesser,** nur solche, Stundenlohn 70—100 Pf. Schriftliche Angebote an **Friedrich Marquard,** hier O. 27.

Gesucht

für Anfang Januar mehrere
jüngere intelligente Gürtler
2 für Kronleuchter (Treibarbeit)
1 „ elektr. Tischlampen
1 „ Uhren (Blechkasten).
Schriftliche Meldungen mit Angabe der bisherigen Arbeitsstelle an die Expedition dieser Zeitung, Jerusalemerstr., erbeten unter **J. W 2603.**

Sattler

Geübten Täschner verlangen **Müller & Hilpert,** Ritterstr. 52

Schneider

Ringschiffchenmaschine verkauft **Worbl,** Friedrichsfelderstr. 28.

Schneidereinrichtungen billig bei **Henke,** Anklamerstr. 58.

Schneidereinricht., alt u. neu, gr. Ausw., bill., **Hinzmann,** Schmidst. 47.

Lumpen höchste Preise **Lewinski,** Lothringerstr. 15.

Bügel-, Zuschneidetische, Platten u. Böcke, alt u. neu, billig bei **Theiss,** Kleine Andreasstr. 8.

Gutgehende
Damen-Konfektion
mit Kundschaft spottbillig, abgepaßte Schnitte, wegen Verzug nach Ausland sofort zu verkaufen.
Dill, Rixdorf, Berlinerstr. 97. I.

3 Gef. a. Lag. Mainzerstr. 1, 1.

Westenschneid. a. H. Prinzenstr. 67, Laden

Bügler v. Prenzlauerstr. 37, 3.

Unterbügl., Lachmann, Barnimstr. 30

Stepp., Handn. H.-S. Georgenkirchst. 43

Tagschneider, Reparat., Aender., verl. **Unger,** Zimmerstr. 44, 4.

Tüchtiger Tagschneider im Hause verlangt **A. Lucht,** Jägerstr. 69.

Bügler auf Damenjack. verl. **Gebrüder Witt,** Kurstr. 34/35.

Gesellen auf Damenjacken verlangt **Kretschmann,** Gitschinerstr. 17, 3.

Tücht. Rockschn. auf Woche verl. **Roth,** Elsasserstr. 73.

Tagschneider verl. Kurfürstendamm Nr. 133 Halensee.

1 j. Schneidergef. a. Unif.-Arbeit, auch z. anlernen, bei gut. Lohn verl. **Schulz,** Kopenhagenerstr. 16, II.

Tücht. Westenschneider verl. **Carl Löwenberg,** Lindenstr. 43

Tücht. Rockschn., der selbst schneidet, m. Preisang. Nähe Brunnenstr. Off. **K. L. 85** Ann.-Bur., Brunnenstr. 33.

Erfahrener Schneider, mit allen Arbeit. der Herrenschneid. vertraut und sicher zuschneidet, per 1. 2. 09 nach ausw. gesucht. Meld. erb. Dienstag Landsbergerstr. 72, v. 4 bei **Cohn.**

Tüchtiger **Hosenschneider** als Zuschneider für Uniformgeschäft gesucht. Offerten unt. **J. C. 2607** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Zuschneider, tüchtigen, auf Damenkostüme — Kreißmessermaschine — verlangt **Metsch,** Danzigerstr. 31.

Schneider — Schneiderinnen für Leinwand-Pikirungen werden eingestellt.
Hugo Herrmann & Co., Spandauerstr. 78/80, Hof 3 Tr.

Sacco-Schneider finden zu hohen Löhnen dauernde Beschäftigung.
Hugo Herrmann & Co., Spandauerstr. 78/80, Hof 3 Tr.

Jüngerer gewandter
Uniformschneider
als **Zuschneider** gesucht. Offerten unter **J. M. 2616** an die Exped. d. Ztg., Jerusalemerstr. 46.

Arbeiter oder Arbeiterin auf Damen-Loden-Capes außer dem Hause **verlangt.** Bewerbungen unter **J. K. 2635** Exped. d. Bl. erbeten.

Jüngeren tüchtigen
Zuschneider
für Costumes besseren Genres verl.
Albert Günther
Mohrenstr. 20/21.

Zuschneider
für Damenkonfektion, welcher lange u. erfolgreich in Betriebswerkstätten tätig war, verlangt
Katz, Stettinerstraße 39.

Palet.- u. Sacco-Schneid.
Ia Confection finden dauernde Beschäftigung.
Machol & Lewin
Dircksenstr. 28.

Mehrere Zuschneider
für feine **Confection** werden gesucht.
Bender & Gattmann,
G. m. b. H.,
Spandauerstr. 59/61.

Bügler
auf Joppen, der auch leichte Sachen zuschneidet, such. **Pohl u. Schmidt.**

Schuhmacher

Platz umsonst Sesenheimerstraße 38.

Besohlanstalt verkauft Yorkstraße 17

Getrag. Stiefel kauft Skalitzerstr. 147a

Wegen Todesfall
gangbares Schuhgeschäft sofort zu verkaufen, 850 M., Allensteinerstr. 31.

Sch. d. steppt. Lichtenbg., N. Barnimst. 21

Stepperin verlangt Weberstr. 40a, 1

Schuhm.-Ges. v. Neue Winterfeldtstr. 2

Ges. a. Mittelarbeit i. H. v. Mohrenstr. 10

Tücht. Absatzfraiser u. Bimser verl. **Max Klug,** Neue Königstr. 4.

Jungen Schuhmacher a. Sohlen u. Abs. verl. Waßmannstr. 23, Laden.

Tischler

Hobelbk., Werkz. bg. Schreinerstr. 50 p.

Hobelbk., Schraubb., Klappenb., Werkz. billig **Rogall,** Adalbertstr. 8

Schraubzwingen u. Knechte, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten **B. S. 100 Postamt 33.**

Tüchtigen Compagnon
sucht Möbelfabrik.
Offerten **M. S. 112 Postamt 94.**

Ein Tischlergeselle
auf Bau und Möbel nach auswärts in dauernde Stellung gesucht. Bei zufriedenstellender Leistung Vertrauensposten. Zu erfragen Kottbuserdamm 4 im Zigarrengeschäft.

Musikinstrumenten-Arbeiter!
Arbeitsnachweis und Verkehrslokal befindet sich Muskauerstr. 25, Restaurant Kutzner. Telephon IV. 3972.
Der Vorstand.

Fachverein der Tischler
Berlins und Umgegend!
Arbeitsnachweise und Verkehrslokale befinden sich **Lausitzer Platz 7** bei P. Feller, Tel. 4, 4659 u. R. Thieme, **Frankfurter Allee 63,** Tel. 7, 3557.
Der Vorstand.

Gewerkverein der Holzarbeiter
Der Arbeitsnachweis befindet sich
Holzmarktstraße 61,
Hof rechts.
Geöffnet von 8—1½ Uhr. Vermittelung kostenlos. Telefon VII. 10493.

Wegen Streik und Differenzen
sind gesperrt:
für **Klavierarbeiter, Tischler, Polierer** und **Maschinenarbeiter**
Gebr. Kolski,
Rixdorf, Weserstr. 207,
Bogs & Voigt,
Warschauerstr. 70 u. Boxhagenerstr. 16a.
Die Verwaltung des Deutschen Holzarbeiterverbandes.

Zigarrenmacher

W. Hermann Müller,
Magazin-Str. 14.
Sumatra-Decke No. 6198 à M. 1.70 verzollt.
Java-Sumatra No. 6195 à M. 2.50 verzollt.
Vollblätter mit guten Farben und feinem Brande.

Sumatra-Decke
mittelfarbiges Vollblatt, großartiger Brand, nur 250 Pfg.
Java Umblatt
ganz vorzüglich, 145 Pfg.
S. Hammerstein Filiale
Vertr. Gust. Boy,
Berlin N., Brunnenstraße **183.**
Gebrauchte Formen in groß. Auswahl.

Wickelmacher verl. Winsstr. 12, I L.

Wickelm. u. Rollerin bessere Arbeit, verlangt Höchstestr. 48 parterre.

Lehrlinge

Tischlerlehrl. verl. Alexandrinenstr. 9

Kleine Anzeigen

Anzeigen-Annahme in allen Filialen d. Berl. Volks-Zeitung u. des Berl. Tagebl.

Das fette Ueberschriftswort 10 Pfennig, jedes weitere Wort kostet 4 Pfennig.

Unterricht

Rackow's Handelsakademie
— Staatlich konzessioniert — Leipzigerstraße 39, nahe Charlottenstraße. Am 5. Januar beginnen Dreimonatskurse, Halbjahreskurse, Jahreskurse (praktisches Uebungskontor) für jüngere und ältere Damen sowie für Herren getrennt zur gründlichen, praktischen Ausbildung für Buchhaltung, Korrespondenz, Geschäfts-Stenographie, Maschineschreiben, Kontorpraxis, Bureauarbeiten, fremdsprachliche Korrespondenz usw. — Honorar 25.— respektive 30.— monatlich. Ausführlicher Prospekt kostenlos. — Besondere Vormittagskurse, Nachmittagskurse, Abendkurse. — Zeugnisse, Stellennachweis kostenlos: „Rackow's Vakanzen-Zentrale" wurden im letzten Jahre 2100 Stellungen gemeldet, eine Zahl, die kein anderes Handelsinstitut Deutschlands aufzuweisen hat.

Stenographie,
Diktatkurse, Schönschrift, Maschineschreiben (56 Schreibmaschinen der besten Systeme), Buchführung, Rechnen, Deutsch. — Beginn täglich. — Tageskurse. — Abendkurse. Privatunterricht. — Zeugnisse, Stellennachweis kostenlos. — Prospekt kostenlos. — Rackow's Handelsakademie — Staatlich konzessioniert — Leipzigerstraße 39 (nahe Charlottenstraße).

Buchführung,
einfache, doppelte, amerikanische, Rechnen, Wechsellehre, Kontorpraxis, Korrespondenz, Schönschrift, Stenographie, Maschineschreiben, Deutsch. — Beginn täglich. — Tageskurse, Abendkurse, Privatunterricht. — Prospekt kostenlos. — Rackow's Handelsakademie — Staatlich konzessioniert — Leipzigerstraße 39 (nahe Charlottenstraße).

Deutsch:
Richtigsprechen, Richtigschreiben, Diktatübungen, Aufsatz, Briefstil. — Monatlich 12,—, wöchentlich vier Stunden. — Tageszirkel, Abendzirkel, Einzelunterricht. — Prospekte kostenlos. — Rackow's Handelsakademie, Leipzigerstraße 39 (nahe Charlottenstraße).

Salomons Handels-Akademie,
gegründet 1858, Wallstraße 25. Zweiginstitute Tauentzienstraße 6 und Rathenowerstraße 1, Rixdorf, Berlinerstr. 32. Von Behörden zur Ausbildung von Beamten benutzt. Am 4. und 7. Januar beginnen die neuen Kurse für Damen und auch für Herren. 1. Kurse für Herren. Der Kursus umfaßt alle Handelswissenschaften, Sprachen, Stenographie, Schreibmaschine. Dauer 3 Monate, wöchentlich 18 bis 22 Stunden vormittags. Honorar pro Monat 35 Mark, inklusive Sprachen 45 Mark. 2. Kurse für Damen. Dauer 3 Monate. Honorar pro Monat 35 Mark respektive 45 Mark. Wahlfächer. — Honorare für 3 Monate Buchführung 30 Mark, Rechnen 30 Mark, Korrespondenz 20 Mark, Wechselkunde 10 Mark, Schönschreiben 24 Mark, Stenographie und Schreibmaschine 35 Mark, Sprachen 20 Mark. 3. Sechsmonatkurse für Damen. a) Für Damen, welche die Vorbildung der 1. Klasse einer höheren Töchterschule haben. b) Elementarkurse. Honorar pro Monat 30 Mark. 4. Abendkurse für Kaufleute, Architekten, Juristen etc. Dauer drei bis sechs Monate.

Lehr-Institut
für moderne Damen- und Kinderschneiderei. Schnittzeichnen. Anprobieren nach leicht faßlicher Methode für Damen jeden Alters. Auch werden Schnitte nach Maß gezeichnet und zugeschnitten zum Selbstanfertigen. Frau M. Groß, Weißensee, Langhansstraße 4, 1 Treppe, Antonplatz.

Modezeichnen.
Skizzenzeichnen für Damenschneider, Confectionaire, Directricen, lehrt Neumann, Alte Leipzigerstraße 18/19. Ganz vortrefflicher Unterricht.

Zither
und Mandolinen-Unterricht gewissenhaft, Honorar mäßig. Klara Hinsching, Reichenbergerstraße 50, I.

Vermischte Anzeigen

Justizrat
Scheda — Dr. jur. Moser, Rechtsauskunftei, Prozesse, Friedrichstr. 127 (schräg über Passage-Kaufhaus). Mäßige Honorare. Sprechzeit 8—8.

Steuererklärungen,
Bilanzabschlüsse, Akkordeuwirkung erfolgen sachgemäß durch Bücherrevisor Senger, Münzstraße 16. Fernsprecher.

Geschäftsbücher
ordnet sorgfältig Schneider, Kleine Frankfurterstraße 1.

Gelddarlehen
leiht jederzeit diskret, auch auswärts „Bankkommission", Rosenthalerstraße 23. Ratenrückzahlung.

Diskret
giebt kleines Darlehen „24,585" Postamt 12.

Maaß-Anzüge
fertigt hochmodern und chic, auch mit Stoffzugabe, zu soliden Preisen. A. Wolff, Berlin NW. 23, Brücken-Allee 24, parterre.

Aufwartung
übernimmt bei einzelner Dame, auch Geschäftsgänge werden gewissenhaft besorgt. Ritterstraße 122. Frau Liebermann.

Drei
Söhne, 9, 10, 12, möchte einfacher Mann sofort in Pflege zusammen oder einzeln geben. Offerten unter „Pflege" Postamt 49.

Verkäufe

Bekanntmachung.
Humboldtleihhaus, weit und breit bekannt, nur Brunnenstraße 58, Eckhaus Stralsunderstraße. Spottbilligster Räumungsverkauf verfallener Pfänder, hochelegante Winterpaletots, Gehrockanzüge, Jackettanzüge, wunderbare Pelzstolas, prachtvolle Festgeschenke, allerbilligster Bettenverkauf, Bettwäsche, Damenhemden, Steppdecken, Gardinenauswahl, Plüschtischdecken, Teppichauswahl, goldene Damenuhren, Herrenuhren, enorm billig, Kettenauswahl, Ringeauswahl, allerlei Schmucksachen. Täglich geöffnet, Sonntag ganzen Tag.

Moebel—Boebel
Oranienstraße 58 (Moritzplatz). Englisches Schlafzimmer 205,—, Säulentrumeau 29,—, Paneelsofa 59,—, Teppiche.

Nußbaum
Kleiderschrank, Vertikow, Kinderdrahtbett 18,00, Oelbilder, Fahrrad 30,00. Langestraße 63, Seitenflügel parterre.

Moebel-Boebel,
Oranienstraße 58 (am Moritzplatz) kein Laden, direkt Fabrik, parterre, I. II. III, gegründet 1879, liefert als Spezialität Wohnungseinrichtungen von 150—6000 Mark und einzelne Möbelstücke zu Fabrikpreisen. Größte Auswahl in verliehen gewesenen und zurückgesetzten Gegenständen, Bettstelle mit Matratze 16.—, englische Bettstelle mit Matratze 44.—, Muschelkleiderspind, Vertikow 29.—, Säulentrumeau mit geschliffenem Glase 29.—, Schlafsofa 33.—, Plüschsofa mit Satteltaschen 49.—, mit Stickereibezug 65.—, Paneelsofa m. Satteltaschen 59.—, Umbau 38.—, 45.—, Umbausofa 65.—, Chaiselongue 22.—, Garnitur, Sofa u. 2 Sessel von 75.— an, farbige Küchen 44.—, Teppiche. Günstige Gelegenheit für Brautleute. Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. Gekaufte Möbel werden bis zur Lieferung kostenlos aufbewahrt, frei geliefert und aufgestellt. Sicheren Käufern Zahlungserleichterungen. Geöffnet 8—8, Sonntags 8—2 Uhr.

Kontor-Möbel-Fabrik
Gebrüder Berg, Ritterstr. 74, Fabrik, Musterlager. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Spottbilliger Möbelverkauf.
Gelegenheitskäufe, große Auswahl! Besichtigung lohnend. Lieferung frei, streng reelle Bedienung. Kauft nur in Kamerlings Möbelspeicher, Polsterwarenfabrik, Kastanienallee 56.

Billigste
Quelle. Kontormöbel für Wiederverkäufer. Fabrik Ritterstraße 74.

Teppiche, Möbel,
500 Prachtstücke (Farbenfehler), jede Größe, zu Spottpreisen. Viele Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Salons, Küchen, Kronen, Oelgemälde. Tausende Gegenstände unter der Hand. Auktionsannahme Rasch, Grüner Weg 3.

Moebel—Boebel
Oranienstraße 58 (Moritzplatz). Wohnungseinrichtungen von Mark 170 an.

Kommode
6,00, Kleiderspind 10,00, Schlafsopha 20,00, Bettstelle, Matratze 10,00. Pallisadenstraße 23, Tapezierer.

Steppdecken,
spottbillig Fabrik Große Frankfurterstraße 50/51.

Tischdecken
(reich gestickt), in Viktoriatuch 1,85 bis 3 Mark, in Velvetplüsch 4,85—5,65. Extrapreise. Teppichhaus Emil Lefèvre, Oranienstraße 158.

Sophastoffreste,
Wolle, Plüsch, Mocquett, spottbillig. Teppichhaus Emil Lefèvre, Oranienstraße 158.

Pianos.
Günstige Gelegenheit, auch Teilzahlung, Bornholmerstraße 74.

Pianino,
gut erhalten, billig verkäuflich Andreasstraße 43, I. links.

Pianino,
Hoflieferant, statt 750.— für M. 460.— sofort zu verkaufen Französischestraße 15, I links.

Pianino
von Bechstein billig verkäuflich Bülowstraße 47, vorn hochparterre.

Bekanntmachung.
Pfandleihhaus Weidenweg neunzehn! spottbilligster Pfänderverkauf! Winterpaletots! Pelzstolas, Herrenanzüge! Bettenverkauf! Uhrenverkauf! Verschiedenes!

Boilekleid,
Mantel, Jacket, Bluse, Sopha, Standuhr, Serviertisch, Bilder, elektrischen Regulator verkauft billig SW II. Leihbibliothek Paul Wacinski, Gneisenaustraße 65.

Nähmaschine
(Bobbin) billig. Kettermann, Holzmarktstraße 8.

Gastronenfabrik.
Speisekronen, Zugampeln, Salonkronen, Hängelichtkronen, Wandarme. Teilzahlung gestattet. Fabrik Münzstraße 10.

Berliner
Adreßbücher 1908, großer Posten, absolut gut erhalten, auch einzeln abzugeben (2 Bände 4 Mark.) Näheres beim Portier, Jerusalemerstraße 46/49.

Verkaufe
1 Grudeofen zum Kochen und Braten bei Zirout, Steinmetzstraße 46 v. p. Weinhold, 4 Treppen rechts.

Zwei Zuschneiderbücher
von Hirsch sind für 8 Mark zu verkaufen. Dobrowolski, Schneidermeister, Posenerstraße 31, Seitenflügel 1 Treppe.

Sprechplatten,
vorzüglich erhalten, billig verkäuflich „Gelegenheitskauf" Postamt 12

Wolfshund.
6 Monat, allerliebst, verkauft Malchow, W. Steinmetzstraße 38, Qug. III

Mehlwürmer,
2 Schock 15 Pfennige. Annenstr. 50 vorn IV. Hoffmann.

Eingezäunte
Parzelle, 990,00. 0,26 Tour. Kettermann, Holzmarktstraße 8. Parzelle ohne Anzahlung. Kettermann, Holzmarktstraße 8.

Geschäfts-Verkäufe

Schönes Eck-Lokal,
15 Jahre bestehend, altershalber sofort zu verkaufen W., Bayreutherstraße 15.

Restauration,
alte, 10 Jahre in letzter Hand, wegen Todesfall billig zu verkaufen. Lausitzerstraße 2.

Restauration
wegzugshalber für 1500 Mark zu verkaufen. Billige Miete. Zu erfragen Koloniestraße 129 im Schankgeschäft.

Lokal
mit Garten, neben großer Fabrik, Miethe 64, erforderlich 400, Malplaquetstraße 20.

Seltenes
Angebot. Destillation Landsbergerstraße 60/2, 650 Liter Sprit, verkauft Kleinschmidt, Gipsstraße 16.

Restauration
Usedomstraße, 27,0, verkauft Kleinschmidt, Gipsstraße 16.

Damenlokal
Lothringerstraße verkauft sofort Kleinschmidt, Gipsstraße 16.

Restauration
Friedebergerstraße, 1350, verkauft Kleinschmidt, Gipsstr. 16.

Weinhandlung
Charlottenburg verkauft Kleinschmidt, Gipsstraße 16.

Kleinschmidt,
Gipsstraße 16, verkauft Restauration Bärwaldstraße, 2500.

Eckkneipe,
Rixdorf, Umsatz zirka 20,000, verkauft Kleinschmidt, Gipsstr. 16.

Restauration,
Garten, Schulstraße, 2300, verkauft Kleinschmidt, Gipsstr. 16.

Restauration,
Zentrum, besteht 18 Jahre, verkauft Kleinschmidt, Gipsstr. 16.

Restaurant,
Saal, Bühne, Umsatz 4,000, verkauft Kleinschmidt, Gipsstr. 16.

Billig
verkauft Kleinschmidt, Gipsstr. 16 Restauration Ackerstraße beste i 26 Jahre.

Preiswert
verkauft Kleinschmidt, Gipsstraße 16 Restaurant, Fremdenlogis, Invalidenstraße Umsatz 34/2.

Gelegenheitskauf.
Ecklokal, Schöneberg, besteht zehn Jahre, verkauft Kleinschmidt, Gipsstraße 16.

Restauration,
Centrum, Umsatz 40/2, verkauft Kleinschmidt, Gipsstraße 16.

Gartenlokal.
Umsatz 350 Hektoliter, verkauft Kleinschmidt, Gipsstraße 16.

Likörfabrik,
Reingewinn 10,000, verkauft Kleinschmidt, Gipsstraße 16.

Gasthof,
Fremdenlogis, Prenzlauerstraße, verkauft Kleinschmidt, Gipsstraße 16.

Konditorei,
Café, 1500, verkauft Kleinschmidt, Gipsstraße 16.

Zigarrengeschäft,
gute Existenz, krankheitshalber billig verkäuflich Rixdorf, Schönstedtstr. 12.

Mehl-,
Vorkost-, Obst- und Gemüsegeschäft krankheitshalber billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Krügers Markusstraße 8.

Flotte
Besohlanstalt (Laden) in verkehrsreicher Gegend ist preiswert zu verkaufen. Sehr gute Existenz. Auskunft erteilt Hermann Kröhnert, Weberstraße 60, III.

Todesfallshalber
ist eine langjährige Kupferschmiede mit Emaille-Küchengerät-Ladengeschäft sofort billig zu verkaufen, auch für Gas und Wasser geeignet. Prenzlauerstraße 6.

Klempnerei
billig zu verkaufen Invalidenstr. 96.

Kaufgesuche

Handwagen,
zweirädriger, zu kaufen gesucht. Günther, Rixdorf, Emserstraße 109.

Zahngebisse,
Platin, Goldsachen kauft Schneider, Brunnenstraße 137, Eingang Bernauerstraße, Uhrmacherladen.

Platina,
Gold, Silber, Gebisse, Kehrgold, Staubgold, sämtliche gold- und silberhaltigen Abfälle kauft Gold- und Silberschmelze, Köpenickerstraße 29, Telefon 4, 6958.

Vermietungen

Uhlandstraße 112/113
Gartenhaus I. Treppe links, schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer, Bad und Zubehör, Alkoven, sehr preiswert sofort oder bis 1. Januar zu vermieten.

Comtoir
und Lagerraum, Werkstatt und Pferdestall Große Frankfurterstraße 32, sofort oder später.

Fabrikraum,
hell, 70 □ mit elektrischem Kraftanschluß, vom Mieter billig zu vermieten. Trocha, Dresdenerstr. 97.

Kleine freundliche Wohnung,
Souterrain, 2 Stuben mit Küche sofort preiswert an ruhige Mieter in Herrschaftshaus, Corneliusstraße 3, nahe Lützowplatz und Tiergarten.

Gartenwohnung Parterre
4 bis 5 Zimmer, Küche, Balkon, Gartenbenutzung, 1400 Mark, sofort an ruhige Mieter in Herrschaftshaus Corneliusstraße 3.

Bülowstraße 78
nahe Potsdamerstr., vorn Hochparterre, eine 2-Zimmerwohnung, Küche und Nebengelaß, per 1. 4. 09 zu vermieten.

1 Stube
und Küche, 17 Mark. Britz, Werderstraße 6.

Möbliertes
Vorderzimmer, separat, sauber, 25 Mark mit Kaffee, vermietet Luisenufer 36 III. Kaden (zwischen Ritterstraße und Oranienplatz).

Möblierte
Vorderzimmer, 18,00 und 25 Mark inklusive Kaffee vermietet Stellmacher, Engelufer 1a, linker Gartenaufgang IV.

Möbliertes
kleines Zimmer, Preis 16 Mark, zu vermieten. Rodrian, Seestraße 69, Seitenflügel 2 rechts.

Flurzimmer,
möbliertes, an 2 Herren billig zum 1. Januar zu vermieten am Moritzplatz, Stallschreiberstraße 8, III vorn geradezu, Jutlekofer.

Schlafstelle
für 1 oder 2 Herren zu vermieten Köpenickerstraße 9b, Bobeck.

Möblierte
Schlafstelle oder auch leeres Zimmer zu vermieten bei Saiwert, Raabestraße Nr. 10, 1 Treppe, Gartenhaus, Nähe Königstor.

Schlafstelle
zum 1. Januar 1909 an Herrn oder Dame zu vermieten bei Hedewig, Hussitenstraße 75, vorn 4 Treppen.

Schlafstelle
an zwei Herren oder Damen bei Nitschke, Gubenerstraße 25, Quergebäude parterre.

Schlafstelle,
bessere, für Herren oder 2 anständige Damen zum 1. Januar zu vermieten Neue Roßstraße 9, vorn 2 Treppen geradezu.

Eine
möblierte Schlafstelle, Preis 18 Mark, zum 1. Januar 1909. Frau Schaffer, Luisenufer 22, vorn III.

Mietsgesuche

Suche Wohnung,
2—3 Zimmer und Zubehör eventuell Laden mit Wohnung, auch mit Hausverwaltung. Wolf, Weidenweg 69, vorn I.

Junges Ehepaar
sucht Stube, Küche, Korridor eventuell Kammer, vorn heraus, Nähe Schlesischer Bahnhof oder Warschauerstraße. Offerten an Theo. Werner, Blumenstraße 50.